

Beurteilung der Diplomarbeit „**Anglizismen in den deutschen Jugendzeitschriften**“ von Pavla  
Pastorčáková

---

Das Thema der Diplomarbeit ist sehr aktuell nicht nur deshalb, weil die Anglizismen ein wichtiger Bestandteil der Jugendsprache sind, sondern auch deshalb, weil sie den tschechischen Jugendlichen, deren erste Fremdsprache meistens Englisch ist, das Erlernen des Deutschen erleichtern. Da die Jugendzeitschriften eine im DaF-Unterricht beliebte und attraktive Textsorte darstellen, ist die Arbeit sowohl für die Deutschlerner- als auch -lehrer von praktischem Nutzen.

Die Verfasserin setzt sich zum Ziel, drei deutsche Jugendzeitschriften auf das Vorkommen von Anglizismen hin zu untersuchen und ihre Themenbereiche, Deklinations- sowie Konjugationsregeln festzustellen.

Weil die Übernahme fremden Wortgutes eine der Möglichkeiten der Wortschatzerweiterung ist, beschäftigt sie sich zuerst mit den Schlüsselbegriffen der Wortschatzbereicherung wie Wortschöpfung, Wortübernahme, Fremdwort, Lehnwort, Lehprägung und Wortbildung. Alle Begriffe werden mit treffenden Beispielen illustriert.

Ein besonderes Kapitel ist dem Begriff Anglizismus und seinen verschiedenen Typen gewidmet.

Da die Jugendsprache Merkmale eines Soziolekt aufweist, wird sie im Zusammenhang anderer Soziolekte betrachtet und es werden ihre charakteristischen Erscheinungen (saloppe Ausdrücke, Metaphern, Anglizismen u.s.) angeführt.

Im Schwerpunkt der Arbeit, dem praktischen Teil, werden knapp 500 Seiten der Jugendzeitschriften „Mädchen“, „Bravo“ und „Hey“ untersucht und insgesamt 2 592 Anglizismen festgestellt, die in jeder Zeitschrift 2 % der Pressesprache bilden.

Im Kapitel 7 werden die in den einzelnen Zeitschriften festgestellten Anglizismen zuerst nach ihrer Wortart und dann nach thematischen Bereichen gegliedert. Es ist zu begrüßen, dass den Anglizismen deutsche Äquivalente zugeordnet wurden.

Es wird ein häufigeres Vorkommen von Komposita in der Zeitschrift „Mädchen“ festgestellt, das durch die Anwesenheit von zusammengesetzten Modewörtern aus dem Bereich Mode und Kosmetik erklärt wird. Auffallende Unterschiede beim Vorkommen von Anglizismen in den Zeitschriften „Mädchen“ (6 – 7 pro Seite) und „Hey“ (4,2 pro Seite) werden nicht kommentiert, ebenso wie das unterschiedliche Vorkommen von Adjektiven und Adverbien (131 in „Bravo“, 182 in „Mädchen“ und 108 in „Hey“) sowie bei englischen Slogans.

Aus der morphologischen Analyse ergibt sich, dass die Substantive den Plural mit der Endung -s bilden. Hinweis auf das sonst häufig fehlende -s im Genitiv Singular (des Internet, des Marketing) fehlt hier, aber offenbar kam sein Auslassen in den Jugendzeitschriften nicht vor.

Bei der Begründung der Geschlechtszuordnung durch die semantisch naheliegende deutsche Entsprechung (der Fan – der Anhänger) wird irrtümlicherweise auch das Display x der Bildschirm) angeführt (S.54). Bei das Showbusiness x die Showindustrie ist dagegen eine Analogie zu das Business – das Geschäft möglich (S.55). Das exzerpierte Material wurde leider nicht auf die Geschlechtszuordnung hin untersucht.

Interessant ist die Feststellung der am häufigsten vorkommenden Anglizismen Lock, Style, Outfit und Star oder des Adjektivs cool (S.56), das sogar gesteigert werden kann.

Den Wortlisten im Anhang hätte etwas mehr Sorgfalt gewidmet werden können. Ohne jegliche Erklärung fehlen hier stellenweise der Artikel (Sommertime S.X, Urban Gardening S.XIV, View S.XVII, Fast Food S.XXII, Billboard S.XXX, Happy Meal S.XXII u.a.) oder die Bedeutungsangabe (Hey S.XIV, Wow S. XXXIII u.a.). Manchmal ist die Artikelangabe falsch (+ der Experten-Team S.VIII, + das Club S.XVI, + der SMS S.XXVII).

Einige Komposita werden irrtümlicherweise englischen Slogans zugeordnet (Nordic Walking S.XXIII, Fast Food S.XXII, die High School S.XXII).

Pluralformen werden manchmal mit, manchmal ohne Artikel angeführt (Online-Shop S.XXX, aber die Networks S.XXX, die Sneakers S.XXV, aber Shorts S.V).

Das Wertvolle an der Arbeit ist die Erfassung eines reichen lexikalischen Materials und seine Analyse. Daher stellt sie einen guten Beitrag für den DaF-Unterricht dar. Sie hat ein solides sprachliches Niveau. Ihre Anschaulichkeit wird durch Schaubilder erhöht.

Im Anhang findet man manche Anglizismen, deren Übernahme kaum begründet ist (Mum, Dad, Sis, friends, voten, funny, easy, chillen). Daher sollte die Verfasserin bei der Verteidigung der Diplomarbeit näher auf ihre persönliche Bewertung der Rolle der Anglizismen in den Jugendzeitschriften eingehen. Dieses Problem wird erst am Ende der Zusammenfassung erwähnt und kommt daher in der Arbeit etwas zu kurz.

Vorgeschlagene Note: eine Zwei

Prag, 12.8.2014

Prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.  
Betreuerin der Diplomarbeit

